

Der freie Schwarzwälder

Wildbader Anzeiger und Tageblatt

mit Erzähler vom Schwarzwald / Erste Tageszeitung des Oberamts Neuenbürg

Amtsblatt für Wildbad

mit amtlicher Fremdenliste

Erscheint Werktags

Telephon Nr. 41

Bezugspreis monatlich 80 Pfg. Durch die Post im Nachbarortserwerb 2,15 M., in Württemberg 2,21 M. vierteljährlich, dazu Bestellgeld 30 Pfg.

Anzeigen 8 Pfg., von auswärts 10 Pfg., die Garmondzeile oder deren Raum. Reklame 25 Pfg. die Zeitzelle. Bei Inseraten, wo Anstalt in der Expedition zu erlangen ist, wird für jedes Inserat 10 Pfg. besonders berechnet. Bei Offerten 20 Pfg.



Nr 133

Dienstag, den 11. Juni 1918.

35. Jahrgang.

Die Engländer in Nordrussland.

Berlin, 10. Juni. Das rumänische Blatt „Steagul“ bringt einen Artikel, überschrieben „Der englische Keil in Russlands Rippe“, in dem u. a. ausgeführt wird, daß die englische Expedition an der Murmanküste sich dort festsetzte, angeblich um den einzigen Ausgang zum Meer, der dem nordischen Koloss geblieben war, zu hüten und die Verbindung zwischen Russland und den Westmächten zu sichern. Nach und nach sind die Engländer tatsächliche Herren Nordrusslands und seiner wichtigen Häfen am Weißen Meer geworden. Der englische Kommandant, der sein Hauptquartier in Alexandrowsk eingerichtet hat, übt an der ganzen Küste seine Diktatur aus. Der ganze Handel geht durch englische Hände. Nordrussland ist zu einer englischen Kolonie geworden.

Berlin, 10. Juni. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: England schaffte sich über den russischen Hafen Alexandrowsk und die Murmanbahn als Kopf einen neuen Reserveweg nach Indien, da infolge der Siege der Mittelmächte an der Ostfront und der Bestimmungen des Brester Friedens die Erfolge Großbritanniens in Mesopotamien und Palästina vorwiegend in Frage gestellt werden. Die Bedeutung des neuen indischen Wegs liege in der Umgehung Mitteleuropas. Dieser Weg ist kürzer als irgendeiner der bisher verfügbaren und befindet sich, soweit der Landweg in Betracht komme, vollkommen in der Hand Englands, wenn die Freundschaft mit Großrußland unangetastet bleibe. Die neue Linie geht über Orenburg durch Turkestan auf Taschkent, Samara und Kofand zu, also unmittelbar vor die Tore Indiens. Zweifellos ist die Absicht Englands, unsere Landwege nach Ostasien, insbesondere nach China, zu erschweren. Es ist notwendig, die Nachenschaften Englands an seinem neuen indischen Reserveweg mit Aufmerksamkeit zu verfolgen.

Gestern wurden 37 feindliche Flugzeuge und 6 Fesselballone abgeschossen. Lt. Kroll errang seinen 27. und 28., Lt. Ubot seinen 26., Lt. Kirstein seinen 23. Luftsieg.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.



Der heutige Tagesbericht bestätigt die Tatsache, daß die deutsche Front zwar im Süden gegen die Marne vorläufig halt gemacht hat und es sich an der Sperrung der wichtigsten Verbindungslinie, die die französische Ostfront besetzt, genügen läßt, daß dagegen die West- und Ostseite des mit der Aisne-Offensive geschaffenen Keils sich fortwährend verbreitert und ausbaut. Es war vorauszuweisen, daß General Foch seinen Gegenstoß hauptsächlich und in erster Linie gegen die Westflanke führen werde, da dies einmal in Absicht auf die Bedrohung von Paris das Gebotene war und dann die Reserven aus dem Norden hier in erheblich kürzerer Zeit eingesetzt werden konnten als bei Reims, wozu besonders nach der Auskultation der Marne die weite Umwege zu machen waren. Mit dem Verlust von Reims rechnet ja jetzt auch Foch selbst. Aber vor dem Aufmarsch der französischen und amerikanischen Reserven hatte die deutsche Generalleitung die Front von Noyon bis Chateau Thierry in solchem Maße verstärkt, daß der französische Gegenstoß nicht nur scheiterte, sondern daß in Teilkämpfen die

deutsche Front immer weiter gegen Westen ausgedehnt werden konnte, so daß sie, mit Ausnahme eines westlich von Noyon-Fort-les-Tourterons (nördlich der Aisne) in die französischen Stellungen vorspringenden Keils, von Noyon bis zu den westlich von Chateau Thierry liegenden Höhen fast in einer schnurgeraden Linie verläuft. Wir haben schon ausgeführt, daß die Franzosen alle Aussicht haben, im Kampfgebiet zwischen Duse und Aisne in den Winkel gedrückt zu werden, der von den beiden in der Nähe von Compiègne zusammenfließenden Flüssen gebildet wird und der von dem großen Forst von Laigue ausgefüllt wird, dem sich wiederum südlich der Aisne der Forst von Compiègne anschließt. Im strategischen Zusammenhang mit den Operationen in diesem Winkel steht nun ein breit und abendender starker Angriff, den Teile der Armee des Generals Dutier am 9. Juni westlich der Duse von dem Frontabschnitt Noyon-Montdidier aus ausgeführt haben. Die Vorführung dieser Front war bisher nicht genau bekannt, aus den Tagesberichten erfuhr man nur vorläufig, daß die Franzosen dies öfteren versucht hatten, die deutsche Front einzubiegen. Aus der heutigen Meldung geht hervor, daß auch hier die Franzosen Stück um Stück an Boden verloren hatten. Der neueste Angriff hat sie bis auf Reffons an der May (rechter Nebenfluß der Duse) zurückgedrängt. Der rechte deutsche Angriff ist durch den westlich der May vorstieß, entriß dem Feind die Stellungen bei Devillers und Mortemer-Sorel, Devillers (an der Straße Noyon-Clermont) und Riquebourg an der Bahnlinie Noyon-Compiègne) wurden genommen. Westlich der May wurden die Höhen von Gues 5 Kilometer südwestlich von Vassigny) erobert und der Feind über Lamotte und Marvill (nicht zu verwechseln mit Moreuil an der Aisne) und Bourmont zurückgeworfen. Das Gelände ist östlich der May bergig und hat viel Holz, der Angriff war also mühsam. Der östliche Flügel der Franzosen aus Thiescourt und drang bis zum Wald von Thiescourt (etwa 8 Kilometer südlich von

Vassigny) vor. Der große Erfolg des 9. Juni — nebenbei ein Geländegewinn von durchschnittlich etwa 8 Kilometer Tiefe und 18 Kilometer Breite — verstärkt den Druck auf Compiègne von Norden her sehr bedeutend und bringt die feindliche Stellung östlich der Duse, eben in jenem Winkel, in die gefährliche Lage, im Rücken gefaßt zu werden. Weiter nördlich von der Scarpe (Aisne) bis zur Somme und Aisne siegen sich die Franzosen und Engländer in ihrer bekannnten Weise so durch, indem sie da und dort ein paar Deutsche gefangen nehmen. Ihre eigenen Verluste übergehen sie, höchstens daß die Engländer einmal einen Mann „vermissen“. Die amtliche Monats-Verlustliste zeigt aber, was es mit den Tagessiegen für eine Bewandnis hat.

Nach amtlicher Angabe hatte während des Monats Mai das englische Heer an Toten, Verwundeten, Vermissten und Gefangenen einen Verlust von 7695 Offizieren und 154 939 Mann. Die Verluste der Flotte betragen 54 Offiziere und 339 Mann. In den ersten 5 Monaten des Jahres 1918 hat das englische Heer 19 926 Offiziere und 289 926 Mann verloren.

Neues vom Tage.

Bayer über den Bund der Mittelmächte.

Berlin, 9. Juni. Bizekanzler v. Bayer empfing einen Vertreter der Wiener „N. Fr. Pr.“ und sprach sich über den abzuschließenden Bund der Mittelmächte folgendermaßen aus: Die bisherige Form des Bündnisses genüge nicht. Weil es sich um Lebensfragen handle, dürfe die Fortdauer des Bündnisses nicht immer wieder von den Stimmungen beim jeweiligen Ablauf einer kurzen Vertragsdauer abhängig sein. Die Lebensgemeinschaft müsse eine so innerliche werden, daß der Gedanke an eine Trennung ausgeschlossen ist. Das Schwergewicht des Bündnisses müsse auf den wirtschaftlichen Anschluß gelegt werden, wozu die natürlichen Voraussetzungen gegeben sind. Die bestehenden Grenzen sind vielfach mehr historisch als wirtschaftlich. Das Stück Welt, das den Verbündeten gehört, sei groß genug und nach außen deutlich abgeschlossen, um eine weitgehende Unabhängigkeit vom Ausland zu ermöglichen und den einzelnen Teilen fast alles zu bieten, was sie wirtschaftlich brauchen. Auch Bulgarien und die Türkei würden in dieses Wirtschaftsbandnis gut hineinpassen. Hand in Hand mit dem allmählichen Verschwinden der Zollgrenzen müsse eine weitgehende Annäherung der wirtschaftlichen Gesetzgebung vor allem in Hinsicht auf Handel und Gewerbe und auf dem Gebiete des Arbeiterschutzes und der Arbeiterfürsorge gehen. Gewisse Formen der indirekten Besteuerung müssen gleichmäßig gestellt werden, Eisenbahn, Wasserstraßen müssen nach allen Richtungen gemeinsamen Interessen dienlich gemacht werden. Auch der Nationalitätenstreit werde sich einmal überleben. (?) Das militärische Bündnis solle nur ein Verteidigungs- und kein Angriffsbündnis sein, was die Möglichkeit einer allmählichen Abrüstung zulasse.

Das preussische Wahlrecht.

Berlin, 10. Juni. Das Parteibündnis über das preussische Wahlrecht kann nach dem „Berl. Lokalanz.“ im wesentlichen als abgeschlossen gelten. Der Entwurf des Abkommens sehe vor, daß eine Zusatzstimme für Alter und eine zweite für 10jährige Selbständigkeit im Beruf oder 10jährige ehrenamtliche Tätigkeit abzugeben werde. Ferner sollen die Sicherungsanträge angenommen werden, damit die Konfessionellen des Zentrum und bei der Vorlage auf Abänderung der Verfassung ein Sicherungsantrag auf Durchzahlung beider Häuser bei Finanzgesetzen.

Die Repräsentation des Reichstagspräsidenten.

Berlin, 10. Juni. Wie in Abgeordnetenkreisen verlautet, soll dem ersten Präsidenten des Reichstags eine Entschädigung von 50 000 Mark für das Jahr bewilligt werden. Die Bizepräsidenten werden keine besonderen Repräsentationsgelder beziehen.

Der neue Präsident Konstantin Fehrenbach ist am 11. Januar 1852 in Wellendingen (Waben) als Sohn eines Volksschullehrers geboren. Er studierte zuerst kath. Theologie und wandte sich dann dem Rechtsstudium zu. Als Rechtsanwalt ließ er sich in Freiburg i. B. nieder. Schon 1884 wurde er in die Stadtvertretung gewählt. Im Jahre 1895 ist er zum Reichstagspräsidenten gewählt worden. Er ist verheiratet und hat 87 geborene Kinder.

Skizze zum Geländegewinn in Frankreich seit Kriegsbeginn (Gr. Vergleich)

In Frankreich (auch Belgien) besetzt vor der Offensive 1918	16 777 qkm
In Frankreich (auch Belgien) besetzt in der Offensive 1918	6224 qkm

also in Frankreich am 3. 11. 18 besetzt 25 007 qkm. An der Westfront (Frankreich und Belgien) am 3. 11. 18 besetzt insgesamt 55 751 qkm

Der Weltkrieg.

III. Großes Hauptquartier, 10. Juni. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht:

Zwischen Arras und Albert, südlich der Somme und an der Aisne lebte der Artilleriekampf auf. Regelmäßige Erkundungstätigkeit hielt an.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz:

In kräftigem Angriff brachen wir gestern in das Höhenland südwestlich von Noyon ein.

Westlich der May nahmen wir die französischen Stellungen bei Mortemer und Devillers und stießen über Cuvilly-Riquebourg hinaus vor. Westlich der May wurden die Höhen von Gues erobert. Trotz zäher feindlichen Widerstandes erkämpfte Infanterie den Weg durch die Wälder von Riquebourg und Lamotte und warf den Feind über Bourmont-Marneuil zurück. Südlich und südwestlich von Vassigny drangen wir weit in den Wald von Thiescourt ein. Festige Gegenangriffe der Franzosen wurden abgewiesen. Wir machten etwa 8000 Gefangene und erbeuteten Geschütze.

An der Front von der Duse bis Reims ist die Lage unverändert. Deutsche Kämpfe nördlich der Aisne und nordwestlich von Chateau-Thierry und bei Vignacourt wurden fortgesetzt. In der Gegend von Vignacourt wurden etwa 1000 Gefangene ein.



1901 zum zweiten Mal gewählt wurde, von 1907 bis 1909 war er Präsident der Kammer. Seit 1903 vertritt er den Wahlkreis Lahr-Ettenheim im Reichstag.

Aus dem Parteileben.

Berlin, 10. Juni. Im Zentralausschuß der Fortschrittspartei sprach der Reichstagsabg. v. Payer der Partei seinen Dank aus für das Vertrauen, das sie ihm in seiner parlamentarischen Tätigkeit, so auch in seiner jetzigen amtlichen Stellung entgegengebracht habe. Er gab eine kurze Schilderung seines jetzigen Arbeitsfelds und reichte daran einen Ueberblick über die politische Lage. Mit der Einführung des Versprechens auf Gewährung des gleichen Wahlrechts in Preußen stehe und falle er. Einstimmig wurde eine Entschließung angenommen dahingehend, daß, wenn das Abgeordnetenhaus weiter bei seinem Widerstand verharrt, es ohne weitere Verzögerung aufzulösen sei.

Dresden, 10. Juni. In der Landesversammlung der sächsischen sozialdemokratischen Partei wurde mitgeteilt, daß die Mitgliederzahl von 177 000 im Jahre 1914 auf 23 000 im Jahre 1918 zurückgegangen ist. Etwa 70 000 Mitglieder seien im Heresendienst und Organisationen mit rund 62 000 Mitgliedern seien zu den unabhängigen Sozialisten übergegangen.

Wählerarbeit der Entente.

Wien, 10. Juni. Die „Reichspost“ veröffentlicht eine Meldung aus Stockholm, wonach der dortige englische Gesandte gesagt habe, die Entente werde nun ihr Ziel, Deutschland zu vernichten, da es im Kampf nicht zu erreichen sei, auf Umwegen anstreben, indem sie Italien fallen lasse und Oesterreich-Ungarn zu gewinnen suche. Italien habe nichts geleistet, dagegen der Entente nur ungeheure Kosten verursacht. Wenn aber Italien ausfalle, sei für Oesterreich-Ungarn das Bündnis mit Deutschland wertlos, das mit der Entente aber um so wertvoller.

Vermögens- und Einkommensteuer im Hauptauschuß.

Berlin, 10. Juni. Im Hauptauschuß des Reichstags erklärte der Staatssekretär des Reichsschatzamts zu dem Antrag Gröber, die im Antrag verlangte Kriegsabgabe vom Jahreseinkommen über 20 000 Mark sei nicht annehmbar, dagegen könne er der erhöhten Kriegsabgabe von der Einkommenvermehrung während des Krieges und der Ergänzungsabgabe vom Vermögen zustimmen. Abg. Müller-Fu. stimmte dem zu. Der Vorschlag, nur die Vermögen über 50 000 Mark zu besteuern (anstatt über 20 000 M., wie es der Antrag Gröber in U. entspreche auch seinen Wünschen; wenn dafür eine Erhöhung der Vermögenssteuer für die größeren Vermögen bis zu 5 vom Tausend durchgeführt werde, (anstatt drei vom Tausend, wie es der Antrag Gröber will), dann würde auch kein Ausfall im Betrag der Steuer entstehen. Wenn die Steuer vom Einkommen nur auf das Mehreinkommen gegenüber dem Jahre 1913, also dem eigentlichen Kriegsgewinn erhoben werde und das Einkommen in der Höhe, wie es vor dem Krieg bestanden hat, frei bleiben soll, dann müssen die Steuerfüße auf diese Mehreinkommen natürlich etwas höher gegriffen werden. Erwünscht sei, daß man den Gesamttrag auf etwa 1200 Millionen für das laufende Jahr bringen könne.

Der soz. Abgeordnete Ebert wird als erster Vorsitzender des Hauptauschusses vorgeschlagen, als zweiter Vorsitzender ist ein Nationalliberaler in Aussicht genommen.

Polnisches.

Warschau, 10. Juni. Der polnische Staatsrat soll am 22. Juni eröffnet werden. — Der Entwurf der Landtagswahlordnung sieht das allgemeine, gleiche, geheime, direkte Stimmrecht mit gewissen Eigenschaften des Proportionalwahlrechts vor. Jeder Wahlkreis soll mehrere Abgeordnete wählen, wobei die Abstimmung mit Hilfe von Listen erfolgt. Das aktive Wahlrecht steht jedem Staatsbürger mit vollendetem 25. Lebensjahre zu, das passive jedem über 30 Jahre alten. Der Entwurf der Wahlordnung für den Senat (Oberhaus) bestimmt, daß die eine Hälfte der Mitglieder aus Wahlen, die andere aus Ernennungen hervorgehen soll.

Die enttäuschten Norweger.

Christiania, 10. Juni. Der Verband norwegischer Reeder veröffentlicht eine Erklärung über die Verhandlungen, die zwischen dem amerikanischen Shippingboard und der Abordnung norwegischer Reeder in Washington über die norwegischen auf amerikanischen Werften bestellten und bezahlten Neubauten gepflogen wurden. Die bisherigen zehnmönatigen Verhandlungen seien völlig ergebnislos geblieben. Die norwegischen Reeder hätten in den von Amerika requirierten norwegischen Schiffen gegen 150 Millionen niedergelegt, aber bisher noch keinen Pfennig für die bereits seit 9 Monaten für amerikanische Rechnung benutzten norwegischen Schiffe erhalten. Alle norwegischen Vorschläge seien abgewiesen worden.

Das italienische Kriegsbrot.

Vern, 10. Juni. Neue Vorschriften in Italien ordnen die Verwendung von 80 Prozent japanischem Weizenmehl und 20 Prozent Reismehl an. Die Einmischung von Maismehl wird untersagt.

Explosion.

Rom, 9. Juni. (Reuter.) Gestern hat in der Pulverfabrik Castellazzo bei Bollate in der Provinz Mailand eine Explosion stattgefunden, bei der 35 Menschen getötet und 100 verletzt wurden. Dagegen ist der angelegte Sachschaden sehr gering.

Die Ereignisse im Westen.

Der französische Bericht.

WTB. Paris, 9. Juni. Amtlicher Bericht von gestern nachmittag: Die Deutschen eröffneten um Mitternacht eine heftige Artillerievorbereitung, beginnend in der Gegend nördlich Montdidier und Nogon. Die französischen Truppen leisteten im Deckungsabschnitt in prächtiger Tapferkeit Widerstand. Die Schlacht ist noch im Gange. Zwischen Duse und Aune führten die Franzosen vorübergehend eine Einzelunternehmung südlich Hautefaye aus und gewannen Gelände, wobei sie etwa 60 Gefangene machten. Derselbe Erfolg wurden die Deutschen, denen es gestern 11 Uhr nachts gelungen war, in die französischen Linien in der Richtung auf Binoly einzudringen durch einen französischen Gegenangriff zurückgeworfen. Um dieselbe Stunde erstürmten die Franzosen den Wald von Clouy und in der Frühe das Schloß unmittelbar südlich Buffanes. Diese Unternehmung brachte 300 Gefangene ein, darunter 5 Offiziere.

Der englische Bericht.

WTB. London, 10. Juni. Amtlicher Bericht von gestern vormittag: Die englischen Truppen führten letzte Nacht einen erfolgreichen Handstreich südlich der Linie Beaumont-Hamel aus und machten 30 Gefangene. Ferner wurden von französischen Truppen bei einer erfolgreichen Streife nördlich von Bailluel Gefangene gemacht. Ein feindlicher Angriff wurde gestern abend und während der Nacht südöstlich von Arras und in der Nähe von Ghendry-les-laas gemacht. Die übliche feindliche Artillerietätigkeit fand statt auf dem südlichen Teil unserer Front von Villers Bretonneux bis Albert, ebenso zwischen Ghendry und Robeca.

Ein französischer Tagesbefehl.

Berlin, 10. Juni. General Petain hat unter dem 1. Juni folgenden Befehl erlassen: Soldaten! Der Feind holt zu einem neuen Schlage aus, an Zahl überlegen. Während der ersten drei Tage gelang es ihm, unsere vorderste Linie zurückzudrücken. Unsere Reserven sind aber im Kampf. Ihr werdet seinen Sturm zum Scheitern bringen und zum Gegenstoß ausholen. Soldaten der Marne, für euren Held, für Frankreich vorwärts! (Dieser Gegenstoß war bereits am 2. Juni erledigt. D. Schr.)

Südafrikanische Hilfe gegen die „Uebermacht“.

Secourt (Natal), 6. Juni. (Reuter.) In einer Rede sagte hier heute General Botha: Südafrika wäre seiner freien Verfassung nicht wert, wenn es dem Rufe nach Hilfe für die Sache der Alliierten nicht Folge leiste. Heute, führte er aus, kämpfen die Alliierten gegen eine Uebermacht. Aber sie glauben zu Gott, der niemals zugeben wird, daß die gerechte Sache unterliegt. Selbst wenn Paris fallen sollte, werden wir nicht aufhören, weil wir unsere Ehre und Freiheit nicht preisgeben. (Beif.) General Botha erhob sodann die dringende Forderung, daß jeder geeignete Mann sich sofort einreiben lasse und betonte das glückliche Ergebnis der letzten Anstrengungen zur Hebung des Mannschafteverhältnisses. (England, Frankreich, Italien, Amerika) samt ihren Hilfsvölkern haben jetzt gegen die „Uebermacht“ der Deutschen zu kämpfen! Wer hält es je gedacht!

Der Krieg zur See.

Berlin, 9. Juni. Im nördlichen Sperrgebiet wurden 12 500 BRT. versenkt.

Madrid, 10. Juni. Das Amtsblatt veröffentlicht ein Dekret betr. die Beschagnahme der spanischen Handelsflotte, deren Betrieb ausschließlich der Verfrachtung dem Volkswohl nennenswerter Erzeugnisse vorbehalten bleibt.

Schiffsunfälle.

Rotterdam, 8. Juni. „Maasbode“ meldet: Der amerikanische Dampfer „D. B. Jennings“ (10 290 BRT.) ist am 24. März an der englischen Küste mit dem englischen Dampfer „War Knight“ (7581 BRT.) zusammengestoßen. 37 Personen sind bei dieser Gelegenheit ums Leben gekommen. Weiteres über das Schicksal dieser Schiffe wird nicht gemeldet. Der englische Dampfer „Basil“ (8223 BRT.) ist nach einem Zusammenstoß mit dem Dampfer „Margaur“ gesunken. Der englische Dampfer „Alcinous“ (6743 BRT.) ist durch Zusammenstoß mit dem Dampfer „Artemis“ schwer beschädigt worden. Der englische Dampfer „Antenor“ (10 319 BRT.) ist nachdem er im Mitteländischen Meer torpediert worden war, schwer beschädigt in den Hafen von Algier eingelaufen. Der englische Dampfer „Domodocus“ (6689 BRT.) ist schwer beschädigt in Malta eingelaufen.

Die Ereignisse im Osten.

Kiew, 10. Juni. Die Erhebung der Kosaken im Gebiet des Kuban (Fluß, der im Kaukasus entspringt und ins Schwarze und Kowische Meer mündet) gegen die Bolschewiki macht weitere Fortschritte. Die Stellung der Sowjetregierung in Turkestan ist stark erschüttert. Es herrscht dort große Not, auch ist die Cholera aufgetreten. — Die Transkaukasische Republik hat sich nach einer Meldung aus Tiflis wieder aufgelöst. Dagegen wurde die Unabhängigkeit Georgiens ausgerufen. Eine neue Regierung ist bereits gebildet.

Die Haltung der Zarin-Mutter und anderer Familienmitglieder der ehemaligen russischen Kaiserfamilie ist noch immer deutschfeindlich. Ein deutscher General wurde zu ihnen geschickt, um ihre etwaigen Wünsche entgegenzunehmen. Der General wurde von den Häuptern der Familie nicht empfangen. Nur die jüngsten Großfürsten drückten dem General den Wunsch aus, sobald als möglich ins neutrale Ausland reisen zu dürfen.

Kiew, 10. Juni. Gestern wurden die bei der Explosion getöteten deutschen Soldaten beerdigt. Heiman Kropobski wohnte der Trauerfeier bei. — Die Ingenieure und Techniker der bolschewistischen Flotte in Sebastopol haben mit den Arbeitern die Arbeit verweigert. Von der Ostküste des Schwarzen Meeres wird die Auflösung des Bolschewismus gemeldet.

Württemberg.

(-) **Stuttgart, 10. Juni.** (Denkmalschutz.) Dem Präsidium der Zweiten Kammer ist der Entwurf eines Gesetzes über die weitere Verlängerung der Gültigkeit des Gesetzes über den vorläufigen Schutz von Denkmalen zugegangen.

(-) **Stuttgart, 10. Juni.** (Totgedrückt.) Am Samstag nachmittag wurde in einer Hofeinfahrt in der Albstadtstraße ein 41 Jahre alter Fuhrmann zwischen sein Fuhrwerk und eine Mauer eingeklemmt. Der Tod trat sogleich ein.

(-) **Donzdorf, 10. Juni.** (Torb.) In Wald in der Nähe des Weges auf den Hohenstein wurde heute früh der 44 Jahre alte Leibarzt Grafen v. Rechberg, Abt. Hedemann, ermordet aufgefunden. Hedemann ist anscheinend von Wilderern erschossen worden.

(-) **Kottweil, 10. Juni.** (Für Landtagswahl.) Die sozialdemokratische Partei von der Auffstellung eines ehrenwerten Kandidaten ab-

genommen. Ein Antrag zur Wahlenthaltung wurde abgelehnt. Der Kandidat der Nationalliberalen Partei wurde über seine Stellung zur Friedensresolution des Reichstags, zur Wahlrechtsfrage und zum Wahlrecht gefragt. Dr. Etter beantwortete diese Fragen, daß er kein Anhänger der Vaterlandspartei sei, vielmehr auf dem Boden eines baldigen Friedens der Bestrebungen liege. In der Wahlrechtsfrage stehe er auf dem Standpunkt des gleichen Wahlrechts. Das Wahlrecht betrachte er als eine Selbstverständlichkeit.

— Die Kartoffelernte. Der Vorsitzende der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft Graf v. Scharf-Widwisch schätzt den Ertrag der diesjährigen Kartoffelernte auf etwa 40 Millionen Tonnen. Doch wird noch abzuwarten sein, welchen Umfang die Frostschäden der ersten Juniwoche annehmen und inwiefern die Schäden durch nachträgliche Düngung auszugleichen werden können.

Evang. Gottesdienst. Mittwoch, 12. Juni, abends 5 Uhr Kriegsbetende in Spranenhau: Stadtkirch Kempis, abends 8 Uhr Kriegsbetende hier: Stadtkirch Kempis.

Bekanntmachung,

betr. Hausbrand-B. zugusscheine Reihe A. Die den Versorgungsbezirken zugeordneten Hausbrand-Bezugscheine grüner Farbe (Reihe A) sind dazu bestimmt, die Hausbrandlieferungen der Monate Mai und Juni 1918 zu decken.

Damit gemäß § 14 Abs. II meiner Bekanntmachung über die Brennstoffversorgung der Haushaltungen usw. v. 30. März 1918 (Deutscher Reichsanzeiger Nr. 78) die Lieferung notleidender Bezugscheine rechtzeitig von meinen Amtlichen Verteilungsstellen und von mir veranlaßt werden kann, sind alle grünen Hausbrand-Bezugscheine, deren Lieferung durch den Handel bis Ende Juni voraussichtlich nicht erreicht werden wird, bis zum 10. Juni d. J. durch die Versorgungsbezirke bei den Amtlichen Verteilungsstellen unter Darlegung der näheren Umstände einzureichen. Lieferer und Vorlieferer, die solche notleidenden Bezugscheine besitzen, haben sie rechtzeitig an die Versorgungsbezirke zurückzugeben. Berlin, den 26. Mai 1918.

Der Reichskommissar für die Kohlenverteilung: J. R. Reil.

R. Oberamt Neuenburg.

Die Kohlenhändler und unmittelbaren Kohlenbezieher

werden auf vorstehende Bekanntmachung des Reichskommissar für die Kohlenverteilung zur Beachtung hingewiesen. Den 3. Juni 1918. DRK. Gaifer.

Zur Beachtung veröffentlicht. Wildbad, den 6. Juni 1918. Stadtschultheißenamt: Däpner.

Bücher.

Diejenigen Personen, die ihren Zuckerkarten nicht erhalten haben, wolle ihre Bezugskarten bis Mittwoch mittag 12 Uhr bei den Kaufleuten abgeben, durch den sie ihn erhalten wünschen.

Städt. Lebensmittelamt Wildbad.

Kunst-Honig.

Auf Lebensmittelkarte 10 erhält die Person 100 gr Kunst-Honig. Schwer-Arbeiter auf Nr. 6 2 Pfd., Schwer-Arbeiter 3 Pfd. circa. Listen-Schluss Mittwoch abend 6 Uhr.

Städt. Lebensmittelamt.

Bekanntmachung.

Die Familienunterstützungen

für den Monat Juni kommen in nachbenannter Reihenfolge zur Auszahlung:

- an die Parzellenbewohner
Donnerstag, den 13. Juni 1918
vormittags von halb 9 bis 11 Uhr.
- an die Einwohner in Wildbad
Freitag, den 14. Juni 1918
nachmittags von 2 bis 7 Uhr von 2 bis 4
Samstag, den 15. Juni 1918
vormittags 8 bis 12 Uhr von 11 bis 3.
Wildbad, den 11. April 1918. Stadtpflege.

Kgl. Theater Wildbad. Dir. Steng-Krauß. Heute abend Die verlorene Tochter. Lustspiel in 3 Aufzügen von Ludwig Fulda. Anfang 7 ^{1/2} Uhr.	Wohnungs-Gesuch. Eine Wohnung mit 4 Zimmer, Küche, Keller, Speicherraum u. s. w. wird in Balde gesucht. [91 Gef. Angebote an die Exp.
Suche bis 1. Juli ein ord. Mädchen für Stuttgart, bei gutem Lohn. Näheres bei Frau Frank, Hauptstr. 94, parterre.	Klavier-Unterricht. Konservatorisch geb. Klavierlehrerin würde bei einer bestimmten Schülerzahl zweimal monatlich in Wildbad Klavier- und Theorie-stunden erteilen. [91 Nähere Auskunft erteilt die Exped. ds. Blattes.
Kautschuk-Stempel empfehl. G. W. Hoff.	Druck u. Verlag der B. Hofmann'schen Buchdruckerei Wildbad, Hauptstr. 11. E. Reichardt besetzt.